

# Zwischenbericht UCLA 1999/2000

September 1999 – Januar 2000

[www.eap.denis-roy.de](http://www.eap.denis-roy.de)

Henrik Gerdes & Denis Roy  
530 Veteran Ave. #310  
Los Angeles, CA 90024, USA  
Tel.: ++1-310-443-7708  
[denis@denis-roy.de](mailto:denis@denis-roy.de)  
[henrik\\_gerdes@hotmail.com](mailto:henrik_gerdes@hotmail.com)  
[www.la.denis-roy.de](http://www.la.denis-roy.de)

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. First steps in L.A.....	3
2.1 Automiete .....	3
2.2 Wohnungssuche.....	3
2.3 EAP office .....	4
2.4 Office for International Students and Scholars (OISS) .....	4
2.5 Dashew International Student Center (DISC) .....	4
2.6 Social Security Number.....	4
2.7 Krankenversicherung.....	5
2.8 URSA und Kurswahl.....	5
2.9 Autokauf.....	5
2.10 Bankkonto .....	6
3. Finanzielles .....	6
4. Kursbeschreibungen.....	6
4.1 ECON 160 - Money and Banking (Prof. Baim) .....	7
4.2 ECON 191 - International Trade Theory (Prof. Ozler) .....	7
4.3 ECON 192 - International Finance (Prof. Lahiri).....	7
4.4 ECON 192 - International Finance (Prof. Hou) .....	8
4.5 MGMT 120A - Intermediate Accounting (Prof. Tsui).....	8
4.6 MGMT 122 - Management Accounting (Prof. Williams).....	9
4.7 ESL 35 - Composition (teaching assistant) .....	9

## 1. Vorwort

Die beste Vorbereitung fuer uns waren Armin und Jens, die auf unsere vielen Fragen immer eine Antwort hatten. Auch ihr Bericht aus dem Jahr 1997 enthaelt viele allgemeine Infos, die immer wieder im Alltag helfen koennen.

Zur guten Vorbereitung koennen wir euch waermstens empfehlen, diesen Bericht ausfuehrlich zu lesen und auch viel mit Leuten zu reden, die schon einmal hier waren.

Wie ihr schnell merken werdet, wiederholen sich die Aussagen in den Berichten, vor allem allgemeines ueber L.A. oder UCLA. In unserem Zwischenbericht konzentrieren wir uns deshalb darauf, Dinge zu erklaren, die sich zu unseren Vorgaengern geaendert haben.

Fuer den Abschlussbericht haben wir uns vorgenommen, Armins und Jens Bericht mit allen Neuigkeiten abzutaten. Warum immer wieder das Rad komplett neu erfinden, wenn man schon so ein gutes hat? Wir denken, dass es fuer euch nuetzlich sein wird, einen umfassenden Bericht mit aktualisierten Daten, vor allem Adressen und Telefonnummern, in den Haenden zu halten. Auch sollen dann mehr Infos ueber das Leben und die Kultur hier dabei sein.

Bleiben noch zu erwahnen, dass wir versuchen wollen, eine kleine Homepage mit nuetzlichen Infos und Ressourcen zum EAP zusammenzustellen. Mal sehen, was wir da so alles zusammenbekommen. Auf jeden Fall sollen da alte und neue Berichte drauf, damit man nicht immer noch kiloweise das Papier in die USA schleppen muss. Irgendwann wird das vielleicht mal eine offizielle Homepage, bis dahin schaut einfach unter [www.eap.denis-roy.de](http://www.eap.denis-roy.de) nach, um den aktuellen Stand der Dinge zu sehen.

Wenn ihr Fragen habt oder Interesse, diverse Dinge wie Auto, Geschirr usw. von uns zu uebernehmen, zoegert nicht, uns eine E-Mail zu schreiben. Fuer erste Eindruecke unseres Aufenthaltes hier in L.A. koennt ihr euch viele Fotos auf [www.la.denis-roy.de](http://www.la.denis-roy.de) ansehen.

## 2. First steps in L.A.

Hier im kurzen, welche Schritte wir in den ersten Tagen schnell erledigt haben. Wir sind sehr frueh gekommen (Anfang August) und hatten dann nach einer Woche auch schon die meisten Sachen hinter uns gebracht, so dass wir zu einem dreiwoechigen Trip durch den Suedwesten aufbrechen konnten mit dem sehr angenehmen Gefuehl, schon eine Wohnung und ein Auto zu haben.

### 2.1 Automiete

Wir hatten uns ueberlegt, dass es in den ersten Tagen sehr sinnvoll ist, ein Auto zur Verfuegung zu haben. Transfer vom Flughafen nach Westwood, Wohnungssuche, Autokauf – fuer vieles ist ein Auto sehr nuetzlich. Direkt aus der Flughafenhalle raus sind wir in ein Shuttle einer Autovermietung gestiegen. Diese Shuttles kommen alle paar Minuten und bringen euch direkt zu der jeweiligen Autovermietung. Dort haben wir einen Kleinwagen gemietet und trotz eines Studentendiscounts immer noch knapp ueber \$50/Tag gezahlt.

### 2.2 Wohnungssuche

Hier gibt es generell drei Moeglichkeiten: die CO-OP, Apartments on-campus und private Apartments. Was die Vor- und Nachteile sind, kann man in anderen Berichten sehr gut nachlesen. Um die CO-OP und on-campus housing (fruehe Deadline!) muesst ihr euch schon von Deutschland aus bemuehen. Wollt ihr privat wohnen, ist die erste Adresse das Housing Office (Sproul Hall). Hier gibt es Massen an Aushaengen, die man auch selber kostenlos dorthin haengen lassen kann. Wir haben einen Aushang gemacht und konnten uns vor Anrufen nicht mehr retten.

Um eine Wohnung zu finden, geht man am besten einfach durch die Strassen. Die Manager der Haeuser wohnen meist im Haus oder haben zumindest ihr Buero dort, und an fast jeder Wand klebt ein Schild mit den freien Wohnungen. Je naeher am Campus, desto hoeher im allgemeinen die Miete.

Wir wollen zwar keine Schleichwerbung machen, aber unser Apartment darf man wohl mal herausheben: Es ist relativ nah am Campus (10-15 min zu Fuss), moebliert mit Moebeln nach Wunsch, recht gross und kostet auch noch \$200 weniger als alle anderen, die wir uns in der Umgebung angeschaut haben.

### **2.3 EAP office**

Hier trifft ihr wahrscheinlich Danilo oder Jessica, die euch jede Menge Tips geben koennen, und bei denen ihr auch eure Adresse angeben muesst.

### **2.4 Office for International Students and Scholars (OISS)**

Wichtig. Hier muesst ihr viel Papierkram ausfuellen und erhaltet viele wichtige Infos, z.B. zur Krankenversicherung. Auch wenn ihr Rechtsfragen zu eurem Status als Studenten mit einem F-1 Visum habt, seid ihr hier richtig.

### **2.5 Dashew International Student Center (DISC)**

Das DISC ist im gleichen Gebaeude wie das OISS, weswegen man sich auch gleich hier melden kann. Das DISC veranstaltet waehrend des ganzen Jahres zahlreiche Veranstaltungen fuer internationale Studenten, bei denen ihr eine hervorragende Gelegenheit habt, Land und Leute kennenzulernen. Noch im September wird das ISSOP, die O-Phase, angeboten.

Die hiesige O-Phase ist aehnlich wie die in Goettingen. Vor dem fall quarter werden zwei Programme angeboten, die jeweils ca . \$60-\$120 kosten, je nachdem, was ihr alles mitmachen wollt. Eine findet Anfang September statt, die andere kurz vor Quarterbeginn. Sie geht von Montag bis Samstag und bietet ungefaehr das, was man auch in Goettingen so wissen muss, wenn man ein Auslaender (neue Erfahrung!) ist und vieles nicht weiss: Kontoeroeffnung, Bruincard (UCLA-Studentenausweis), Besuch beim DMV (Fuehrerschein und California ID), Einschreiben mit URSA, Visumformalitaeten, Krankenversicherung, etc.

Neben diesen Workshops, die man besuchen kann, aber nicht muss, ist es natuerlich **die** Gelegenheit, Leute kennenzulernen. Beim gemeinsamen Lunch (es wird ein Extrapaket mit taeglich zwei Mahlzeiten angeboten), Kochabend oder Santa Monica Trip ist es ein leichtes, in Kontakt zu kommen. Es nehmen zwischen 50 und 100 Studenten an ISSOP teil, die alle Kontakt suchen. Allerdings ist es nicht eine homogen Gruppe wie in der Goettinger WiWi-O-Phase: alle Fakultaeten, Kulturen, Altersgruppen (graduate students sind manchmal schon ueber dreissig und verheiratet) sind vertreten.

Nach dieser Woche wird vom DISC ein Program fuer das Quarter herausgegeben, das diverse Angebote enthaelt: Sprachprogramme, Trips, Kontakte zu amerikanischen Familien usw.

### **2.6 Social Security Number**

Unser Lieblingsthema. Frueher war es so, dass man anstandslos eine SSN bekommen hat. Leider haben sich einige Gesetze geaendert, was im OISS und bei EAP leider noch niemand mitbekommen hatte. Um jetzt eine lange, nervenaufreibende Geschichte kurzzumachen: Studenten mit einem F1-Visum bekommen nur noch eine SSN, wenn sie einen Arbeitsplatz on-campus haben. Das OISS hat mittlerweile reagiert und gibt euch eine solche Bestaetigung, die natuerlich nur fake ist. Es bleibt abzuwarten, wie lange das noch so funktioniert. Vielleicht gibt es dann mehr im Abschlussbericht darueber zu schreiben. Erwaeht werden soll noch, dass es sich auf jeden Fall lohnt, eine SSN moeglichst frueh zu haben. Auch wenn man offiziell diese eigentlich nicht mehr benoetigt, um z.B. ein Bankkonto zu eroeffnen oder den Fuehrerschein zu machen, gibt es ohne immer wieder Probleme und Nervereien und viel unnoetiges Gerenne. Auch fuer viele andere Kleinigkeiten braucht man die SSN, z.B. um eine Kundenkarte bei Macy's zu bekommen, was dann immer 10% discount gibt, die man sonst nur zuviel zahlt.

## 2.7 Krankenversicherung

Hier kann man es nicht oft genug sagen: UCLA akzeptiert nur noch amerikanische Krankenversicherungen. Keine Ausnahme. Man hat aber das Recht, unter den amerikanischen zu wählen, sofern sie gewisse Richtlinien erfüllen. Zum Thema Krankenversicherung bietet ISSOP einen Workshop an, bei dem man alle offenen Fragen ansprechen kann.

UCLA empfiehlt natürlich, die hauseigene Krankenversicherung (MIP) zu wählen (\$68/Monat). Interessante Alternative ist der Health Care Plus (\$ 48/Monat), fuer den wir uns letztlich entschieden haben (Anmeldeformulare gibt es im OISS).

Kurz gesagt, besteht der Unterschied darin, dass man beim MIP die ersten \$200 selber zahlen muss, danach im ganzen Jahr fuer jeden weiteren Arztbesuch nur noch 10% der Rechnung. Arztbesuche fuer kleinere Wehwechen, die im Ashe Center (neu auf dem Campus, ein Medical Center mit allen moeglichen Aerzten) behandelt werden koennen, sind kostenlos, es sei denn, man muss an einen Spezialisten ueberwiesen werden.

Beim Health Care Plus loehnt man bei jedem Arztbesuch \$20, der Rest wird zu 100% uebernommen. In der Theorie muss man auch fuer jeden Besuch im Ashe Center \$20 zahlen. Uns wurde aber nach jeweils einem Arzttermin entgegen der Erklaerung einer MIP-Mitarbeiterin noch keine extra Gebuehr in Rechnung gestellt. Der Arzt sagte uns, dass man schon mit dem Status als UCLA Student die allgemeinen Untersuchungen kostenlos bekomme. Wir haben soweit also gute Erfahrungen mit dem Health Care Plus und den UCLA Einrichtungen gemacht.

## 2.8 URSA und Kurswahl

URSA war bisher wohl immer nur fuer Einschreibungen ueber Telefon beruehmt-beruechtigt. In 1999 wurde aber eine Webversion eingefuehrt, mit der man sich nicht nur in seine Kurse einschreiben, sondern auch seine Adresse aendern, evtl. monatlich anfallende Gebuehren bezahlen und auch seinen Notenstatus einsehen kann. Das System ist sehr einfach zu verstehen und selbsterklaerend, die Kurswahl per Telefon ist mehr oder weniger abgeschafft.

Die Kurswahl ist fuer Studenten von Goettingen aus schwierig, da es fuer viele Kurse Voraussetzungen (prerequisites) gibt, die man als EAPler in URSA aber leider nicht erfuellt. Beispielsweise muss man zum Einschreiben in viele upper division classes haeufig Kurse der lower division schon mal belegt haben. Und auch wenn wir die entsprechenden Kurse in Goettingen schon mal gemacht haben, weiss URSA das leider nicht. Wir werden im System als "PRE"-Economics gefuehrt und koennen uns deshalb nur begrenzt in Kurse ohne fremde Hilfe einschreiben.

Grundsatzlich kann man die Kurse in Management und Economics Kurse unterscheiden. Wenn man sich nicht direkt ueber URSA einschreiben kann, gibt es fuer diese Faelle einen "student counselor", der die Moeglichkeit hat, die Regelungen zu ueberschreiben.

Wenn auch er es nicht kann, muss man es direkt beim Professor im Buero oder in den ersten Vorlesungen versuchen. Dabei kann manchmal Jessica vom EAP-Buero behilflich sein, indem sie dem Professor eine EMail schreibt, um auch von offizieller Seite die Lage zu beschreiben und ihm naheulegen, einen zum Kurs zuzulassen. Generell hat man gute Chancen, vom Professor eine PTE (Permission To Enroll) – eine spezielle Nummer, mit der man die URSA Beschraenkungen ueberschreiben kann – zu bekommen, mit der man sich dann ueber URSA einschreiben kann.

Management Kurse werden von der Anderson School of Management angeboten, und die undergraduate classes sind grunsatzlich auch fuer UCLA Studenten zugaenglich – im Gegensatz zu den graduate classes (Null Chance).

## 2.9 Autokauf

Falls ihr vorhabt, euch ein Auto zu kaufen, macht es natuerlich Sinn, dies so frueh wie moeglich zu tun. Wir hatten am Anfang ja den Mietwagen, und der ist auch sehr hilfreich, wenn es darum geht, ein Auto zu finden.

Zum einen kann man natuerlich zu diversen Autohaendlern fahren, die es hier in einigen Strassen wie Sand am Meer gibt. Wir hatten allerdings nach einigen „netten“ Gespraechen die Nase voll von diesem Voelkchen. Generell besser, weil billiger, ist es, wenn ihr einen Gebrauchten z.B. aus dem Recycler finden koennt. Der Recycler ist eine Anzeigenzeitschrift, die woechentlich erscheint und in der man alles finden kann. Manchmal koennt ihr auch Glueck haben, wenn ihr euch beim DISC oder beim OISS mal erkundigt, ob es gerade Studenten gibt, die ihr Auto verkaufen wollen.

Habt ihr ein Auto gefunden, ist es sinnvoll, dieses vor dem Kauf einer Generaluntersuchung unterziehen zu lassen. Dies geht bei vielen Werkstaetten oder Tankstellen.

### **2.10 Bankkonto**

Ein Bankkonto sollte man sich auch recht schnell zulegen. Es empfiehlt sich, ein Konto bei der Westwood Student Federal Credit Union zu eröffnen, auch wenn es ab und zu mal Unstimmigkeiten gibt. Es ist kostenlos, es gibt keine Mindesteinlage, die ersten 50 Schecks sind kostenlos, und es gibt eine Filiale und Geldautomaten direkt auf dem Campus. Ihr solltet darauf achten, dass ihr schon eine SSN habt, wenn ihr bei denen ein Konto eroeffnet.

## **3. Finanzielles**

Die finanziellen Aspekte sind in den vorangegangenen Berichten bereits ausführlich behandelt worden, deshalb möchten wir an dieser Stelle nur kurz darauf eingehen. Je nach Lebensstil in LA. solltet Ihr im Monat auf alle Fälle ein Budget zwischen \$900 und \$1300 einplanen. Falls ihr auch noch viel herumreisen wollt, muesst ihr natuerlich entsprechend mehr einplanen. Die Kaufkraft in bezug auf Lebensmittel liegt bei einem Dollar für eine DM, was leider nicht dem Devisenkurs entspricht. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten um einiges höher, speziell Miete (ab \$300 wenn man das Zimmer mit einem oder mehreren roommates teilt), und Lebensmittel sind mehr als doppelt so teuer.

Fuer die erste Zeit solltet ihr euch ca. \$2000 in Reiseschecks mitnehmen, da Kreditkarten haeufig nicht akzeptiert werden (privater Autokauf, Mietkaution usw.) Ihr koennt auch ein Konto bei der Citibank in Deutschland zu eröffnen. Geld kann in Deutschland eingezahlt oder ueberwiesen und in den USA abgehoben werden. Die Geister streiten sich ein wenig, ob dies nun ein Prozent Provision kostet oder nicht. Aber auch wenn – billiger kommt ihr hier nicht an Bargeld.

## **4. Kursbeschreibungen**

Nachdem wir verschiedene Kursbeschreibungen aus verschiedenen Berichten gelesen hatten, waren wir kein bisschen schlauer also zuvor. Jeder empfindet und beurteilt Vorlesungen anders, so dass es vorkam, dass zwei Studenten die gleiche Veranstaltung bei dem gleichen Professor besuchen, der ein begeistert ist, der andere eher ein vernichtendes Urteil faellt (gutes Beispiel dafuer ist Buchfuehrung bei Wedell). Unsere Empfehlung ist deshalb: Hoert bei den Beschreibungen die Gemeinsamkeiten heraus und versucht, in der ersten Woche moeglichst alle Kurse zu besuchen, an denen ihr prinzipiell interessiert seid. Oft entscheiden Vorlesungsueberschneidungen dann sowieso, wie ihr eure Kurse waehlen muesst.

Jens Suedekum (1998/1999) hat zu den verschiedenen Kursniveaus (undergraduate upper division und graduate) eine gute Zusammenfassung geschrieben. Die Kurse mit den Nummern 00 bis 99 (lower division) sind fuer goettinger BWL/VWLER mit Vordiplom schlichtweg zu leicht.

Wichtig bei der Entscheidung ist seit der Aenderung der Pruefungsordnung an der GAU, dass man offensichtlich viele ECON Kurse fuer VWL-Faecher in Goettingen anrechnen kann. Bei anderen Faechern mit abschliessenden Blockpruefungen wie Steuern oder Marketing braucht man sich keine Gedanken zu machen, d.h. Management Kurse wie Accouting oder Taxation besucht man folglich nur aus eigenem Interesse.

Wir beurteilen im folgenden die bisher besuchten Kurse und vergeben Sternchen von einem bis zu fuenf fuer einen sensationellen Kurs. Diese Wertung ist subjektiv und auch sehr von der Zufriedenheit mit dem Professor abhaengig, der in eurem quarter womoeglich gar nicht unterrichtet.

#### **4.1 ECON 160 - Money and Banking (Prof. Baim)**

*Principles of money and banking in the U.S.; legal and institutional framework; money supply process; instruments, effects, and practice of monetary policy.*

Dieser Kurs - obwohl ebenfalls ein upper division course - gibt eine sehr grundlegende Einfuehrung in die Zusammenhaenge rund um Geld, Banken und Finanzmaerkte. So geht es los mit den Fragen Was ist Geld ? und Welche Funktionen hat es? Weitere im Verlauf des Kurses abgewickelte Themen sind dann die Bestimmungsfaktoren von Zinssaetzen, ein Geldmengen-Modell (Geldangebot und -nachfrage), eine Einfuehrung in die Portfolio-Analyse, das Banken-Management, die Geschichte des Bankwesens in den USA, das Federal Reserve System sowie die Instrumente und Ziele der Geldpolitik.

Prof. Baim versucht dabei durch sehr einfach konstruierte Alltagsbeispiele Abstraktes anschaulich zu machen und schafft es dabei teilweise, auch durchaus witzig zu sein. Ansonsten sollte seine Ankuendigung im Syllabus, dass in midterm und final auch Inhalte, die zwar nicht in der Vorlesung, dafuer aber im Lehrbuch abgehandelt wurden, abgeprueft werden, ernst genommen werden. Die eigenen Vorlesungsvorschriften sowie die "on reserve" in der Powell Library vorliegenden alten Tests sind aber eine gute Quelle zur Klausurvorbereitung.

Fuer alle hinsichtlich der behandelten Thematik nicht vorbelasteten Studenten ist dieser Kurs sicherlich ein guter Einstieg, da er einen gutverstaendlichen Ueberblick gibt. Fuer alle anderen, die z.B. durch eine Bankausbildung oder Uni-Kurse (z.B. in Bankbetriebslehre) schon Vorkenntnisse mitbringen, kann dieser Kurs etwas "wiederholend" sein. Prof Baim ist sehr entertaining (vergleichbar mit Wedell) waehrend der Vorlesung. Es haengt also davon ab, ob man seinen Humor mag oder ihn eher langweilig findet.

Henrik: \*

#### **4.2 ECON 191 - International Trade Theory (Prof. Ozler)**

*Theory of international trade: bases, direction, terms, volume, and gains of trade. Effects of tariffs, quantitative restrictions, and international integration. Effects of free and restricted trade on economic welfare and political stability.*

Der Kurs beschaeftigt sich mit mehreren Modellen, die einen Ansatz liefern, warum zwei Laender Handel miteinander treiben, warum wo ein bestimmtes Produkt hergestellt und was die Auswirkungen des Handels auf die Gesellschaft sind.

Prof. Ozler ist sehr nett und bei Problemen immer ansprechbar. Allerdings wiederholt sie in den ersten 20 Minuten einer jeden Vorlesung nochmal die letzten Punkte der vorherigen. Zudem hat sich der Kurs groesstenteils darauf beschaenkt, die Modelle des Buches durchzukauen, was auf Dauer etwas droege war.

Denis: \*\*

#### **4.3 ECON 192 - International Finance (Prof. Lahiri)**

*Emphasis on interpretation of the balance of payments and adjustment to national and international equilibria through changes in price levels, exchange rates, and national income. Other topics include making international payments, determination of exchange rates under various monetary standards, capital movements, exchange controls, and international monetary organization.*

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Erarbeitung verschiedener, im Kursverlauf komplizierter werdender Modelle zur Bestimmung von Wechselkursen und ihrer Auswirkungen u.a. auf Preise und Output. So werden die wichtigsten Einflussfaktoren der Kurse (z.B. die Geldpolitik der Zentralbanken) mit ihren Auswirkungen bei flexiblen sowie bei festen

Wechselkurssystemen auf kurze sowie auf lange Sicht behandelt. Darueber hinaus werden u.a. die von 1870 bis zur Gegenwart vorherrschenden verschiedenen internationalen Waehrungssysteme und ihre Organisationen, Probleme makrooekonomischer Politik unter verschiedenen Wechselkurssystemen sowie die optimale Groesse eines einheitlichen Waehrungsraumes (inklusive Diskussion der gegenwaertigen Bestrebungen Europas auf diesem Gebiet) behandelt.

Prof. Lahiris Vorlesungen sind gut strukturiert und verstaendlich - vorausgesetzt, dass man den Stoff der jeweils vorhergehenden Vorlesungen auch einigermaßen im Gedächtnis hat. Denn ansonsten geraet man aufgrund der zunehmenden Komplexitaet der Modelle schnell „ins Schwimmen“.

Zur Vorbereitung auf midterm und final dienen von ihm ausgehaendigte Problem-Sets (mit Loesungen). Ca. eine Woche vor den Klausuren werden ausserdem die Lesungen zu den Fragen/Problemen, die sich am Ende eines jeweiligen Kapitels im Lehrbuch befinden, ausgehaendigt. Die Bewertung der Klausuren erfolgt dann nach der Gauss'schen Normalverteilungskurve, so dass die eigene Note fast ausschliesslich davon abhaengt, wie man sich im Vergleich zu seinen Mitstudenten in den Klausuren behauptet hat. Prof. Lahiri, der urspruenglich aus Indien kommt, machte mit seiner sympathischen Art und seinen (fuer am Thema interessierte Studenten) kurzweiligen Vorlesungen diesen Kurs zu einem empfehlenswerten Erlebnis.

Henrik: \*\*\*

#### 4.4 ECON 192 - International Finance (Prof. Hou)

Anfangs wird ein wenig VWR gemacht, was nach Makro in Goettingen aber eigentlich nur Wiederholung sein sollte. Danach geht es aber hauptsaechlich um feste und flexible Wechselkurse und wie sie makrooekonomische Variablen beeinflussen. Bretton Woods und IWF werden auch angesprochen. Insgesamt ist dieser Kurs eine gute und interessante Ergaenzung zu Makro in Goettingen.

Prof. Hou hat im Fall 1999 zum ersten Mal unterrichtet und weiss noch nicht, ob er wieder einmal einen Kurs an UCLA geben wird. Er erzaehlt viele und lange Geschichten aus seinem Leben, was anfangs ein wenig nervig war, danach aber besser geworden ist. Alles in allem ist er ein guter und netter Lehrer, der gerne streng tut, es letztendlich aber nicht so sehr ist. Hat auch einige Entertainer-Faehigkeiten. Er gibt jede Woche ein quiz, das meistens nicht von Pappe ist. Der Schwierigkeitsgrad war hoeher als in meinen anderen Kursen. Ausserdem gab es ein term paper, dessen Thema man sich selbst aussuchen konnte.

Der Kurs an sich ist sehr interessant, und ich wuerde ihn immer wieder belegen. Auch Prof. Hou kann ich insgesamt empfehlen, auch wenn man sich erst ein wenig an seinen Stil gewoehnen muss.

Denis: \*\*\*

#### 4.5 MGMT 120A - Intermediate Accounting (Prof. Tsui)

*Intermediate-level course in theory and practice of financial accounting. Underlying concepts of asset valuation and income measurement. Measurement and reporting of current and long-term assets, including cash and marketable securities, inventories, plant assets and depreciation, and intangibles.*

Dieser Kurs schliesst an Buchfuehrung in Goettingen an und beschaefigt sich ausschliesslich und ausgiebig mit der Aktivseite der Bilanz (notes receivables, bonds, inventory, etc.). Man bekommt auch einen Eindruck von den amerikanischen GAAP (Auditing) vermittelt. Prof. Tsui hat sich stark an das Textbuch (\$105) angelehnt und versucht, die Themen mit praxisnahen Beispielen zu veranschaulichen. Die amerikanische Buchfuehrung weicht darueberhinaus in einigen Dingen von der deutschen ab. Es gibt viel zu lesen, und die empfohlenen Hausarbeiten sind sehr umfassend. Ich habe ungefaehr sieben Stunden jede Woche neben den Vorlesungen damit verbracht. Es ist sehr wichtig, von Anfang an kontinuierlich mitzuarbeiten, da vier quizzes

geschrieben werden, ein midterm und ein final. Midterms und final waren sehr fair. Die Materie ist gut zu verstehen, weil nicht mehr als schon in Buchfuehrung gelerntes vorausgesetzt wird. Fuer alle, die an der Materie interessiert sind, ist dieser Kurs ein Muss, weil er deutlich mehr vermittelt als bei Wedell und Prof. Tsui den Stoff darueber hinaus sehr interessant darstellt.

*Henrik: \*\*\*\**

#### **4.6 MGMT 122 - Management Accounting (Prof. Williams)**

*Nature, objectives, and procedures of cost accounting and control; job costing and process costing; accounting for manufacturing overhead; cost budgeting; cost reports; joint-product costing; distribution cost; standard costs; differential cost analysis; profit-volume relationships and break-even analysis.*

Dieser Kurs war fuer mich eine Notloesung, weil ich in keinen anderen Kurs mehr reingekommen bin. Er besteht zu 99% aus Stoff, den Wedell in KoLei macht, und ein wenig Investitionsrechnung aus FiWi. Kein midterm, keine quizzes, final zaehlt 100% und ist open book, open notes.

Prof. Williams hingegen ist nicht schlecht. Er versucht, viele Probleme mit aktuellen Beispielen aus der Praxis zu erklaren. Ausserdem ist er ein Aktienfreak, der seine Studenten an seinen Hochs und Tiefs, wenn er ein paar tausend Dollars reicher geworden ist oder diese in den Sand gesetzt hat, gerne teilhaben laesst.

Alles in allem fand ich den Kurs nicht sehr spannend, da ich alles in Goe schon einmal gehoert hatte.

*Denis: \**

#### **4.7 ESL 35 - Composition (teaching assistant)**

Am Anfang des quarters verlangt die Universitaet, dass man einen Englishtest macht, um zu sehen, ob die Sprachkenntnisse ausreichend sind fuer einen Abschluss. Der TOEFL wird dafuer nicht anerkannt. Entweder besteht man den Test so, dass man nicht verpflichtet ist, einen Sprachkurs zu belegen, oder es wird einem empfohlen, einen der Kurse zu besuchen, um z.B. das Schriftenglisch zu verbessern. Da wir als EAP Studenten aber keinen Abschluss anstreben, ist die Teilnahme sozusagen freiwillig, egal wie man in dem Test abschneidet.

Die Qualitaet dieses Kurses haengt sicherlich noch mehr als bei anderen von dem instructor ab. Ich habe von anderen gehoert, dass er ihnen viel Spass gemacht hat. Fuer mich war er eher langweilig und hat nicht ganz die Erwartungen erfuellt in Hinsicht auf Verbesserung des Englisch. Man bekommt einen course reader mit diversen Artikeln ueber LA und schreibt Aufsaezte ueber verschiedene Themen. Diese Aufsaezte werden korrigiert und dann vier bis fuef Mal vom Studenten verbessert bis zum final draft.

Waehrend der Vorlesung hat sich mein TA leider oft in endlosen Monologen verloren, aus denen ich nicht viel wissenswertes herausziehen konnte. Durch die mehrfache Ueberarbeitung der eigenen Aufsaezte wird man aber auf jeden Fall etwas vertrauter mit dem akademischen Schreiben in Englisch.

*Henrik: \*\**